

Ministerin fördert Arbeit von GSR

Exteraner Unternehmen ist Partner des Forschungszentrums Jülich

Vlotho-Exter (VZ). Die Firma GSR-Ventiltechnik aus Vlotho-Exter arbeitet als Partner des Forschungszentrums Jülich daran, dass eines Tages Autos, Flugzeuge und Boote über eine Brennstoffzelle effektiv mit Strom versorgt werden können. Das NRW-Wirtschaftsministerium fördert das Projekt mit insgesamt zwei Millionen Euro.

Ministerin Thoben hat am Freitag Bewilligungsbescheide über zwei Millionen Euro für das Projekt Brennstoffzellenreformer »Aus dem Labor heraus in die Lüfte« (kurz »Adelheid«) überreicht. Ein Projektpartner ist die GSR-Ventiltechnik. Betriebsleiter Michael Beer nahm in Düsseldorf den Bescheid entgegen. In dem Projekt geht es um so genannte Reformer, die Wasserstoff als notwendiges Brenngas für Brennstoffzellen aus Diesel oder Kerosin erzeugen können. Damit könnten Autos, Flugzeuge und Boote über eine Brennstoffzelle nachhaltiger mit Strom versorgt werden. GSR-Ventiltechnik stellt die Einspritzventile her. Die Mittel stammen aus dem NRW-EU Ziel 2-Programm. Damit fördert die Landesregierung die Entwicklung vielseitig einsetzbarer und kostengünstiger Brennstoffzellen.

»Ziel unserer Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung ist eine bezahlbare und effiziente Technik. Ich bin überzeugt, dass gerade NRW von den Veränderungen, die



Wirtschaftsministerin Christa Thoben überreicht den | GSR-Ventiltechnik. Das Unternehmen beteiligt sich an
Bewilligungsbescheid an Michael Beer von der Firma | einem Projekt des Forschungszentrums Jülich.

die breite praktische Anwendung der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie mit sich bringen wird, nachhaltig profitieren kann«, betonte Wirtschaftsministerin Christa Thoben.

Zehn Jahre hat das Forschungszentrum Jülich an den Grundlagen geforscht. Jetzt geht es in die Anwendung. Dazu haben die Jülicher wichtige Partner gefunden: die Firmen Presswerk Struthütten

GmbH in Neunkirchen (Siegerland), GSR-Ventiltechnik in Vlotho, Thomas Magnete GmbH in Herdorf (Westerwald) und Frigoblock Grosskopf GmbH in Essen. Um den Schritt aus dem Labor zu machen und die kostengünstige Serienproduktion vorzubereiten, bringen die Partner in ihre Erfahrungen als Automobilzulieferer und Apparatebauer auf den Gebieten Blechumformung, Ventile,

Druckbehälter und Pumpen ein.

In den Jülicher Laboren wurden bereits Reformer entwickelt, die ihre Effektivität und Langlebigkeit bewiesen haben. Projektleiter Prof. Ralf Peters vom Forschungszentrum Jülich: »Mit unseren Industriepartnern wollen wir nun Produktionstechniken entwickeln, die auch unter ökonomischen Gesichtspunkten das Potenzial zur Serienreife haben.«